

In der Ausübung besitzt Paddeln weder die große Entwicklung noch die straffe Disziplin des Ruderns. Es bildet mehr ein Beförderungs-, Erholungs-, sogar Ruhemittel, denn ein Ding zur sportlichen Leistung und Ausbildung.

Bereits vor dem Kriege hatte der Kanusport in Deutschland mächtig eingesetzt. In den letzten Jahren beobachte ich ein Nachlassen, wenigstens im Groß-Hamburg-Gebiet. Wir müssen dabei unterscheiden zwischen ernstesten Sportpaddlern, die auf Rennen und Leistung trainieren und als deren Gegenseite solchen, die im Boot bequem ausgestreckt auf recht vielen Kissen schlafen wollen. Für sie hatten die Paddler außerdem früher die Flachboote oder Punts zur Verfügung, die heute fast gänzlich wegen ihrer Schwerfälligkeit verschwunden sind.

Boot- und rudermäßig sind scharf zwei verschiedene Kanusportarten zu trennen. Beide haben gegenüber dem Rudern das Eine gemeinsam: Das Ruder oder Paddel besitzt keinen festen Hebelpunkt am Boot. Es wird frei in den Händen geführt und dient zugleich als Steuer.

Das „K a j a k“ stammt von den Eskimos. Es wird in einer Länge von 4 bis 5½ m und 70 bis 90 cm breit mit verschiedenen Querschnittkonstruktionen gebaut und mit 1 bis 4 Personen besetzt. Praktisch genommen paßt das Boot nur für 1 und höchstens 2 Personen. Denn als solches hat es den großen Vorteil, ein hochbewegliches Boot, nicht nur auf, sondern sogar umgestürzt und unter Wasser zu sein. Daher eignet es sich selbst für die bewegte Hochsee wie für Stromschnellen, Wildwasserfahrten u. dgl. Nur muß es dafür an den Körper der Paddler wasserdicht angeschlossen sein. Darum ist das Kajak auch nach vorne und hinten gegen überlaufendes Wasser völlig abgedeckt.

Man sitzt in ihm mit nach vorne ausgestreckten Beinen, der Eskimo im Rumpf freier beweglich, der Sportler sich an eine gut angepaßte Lendenlehne anstemmend. Denn die Bewegung erfolgt nicht wie beim Rudern in der unübersichtlichen Rückenrichtung, die dort die Fahrt ohne Steuermann so schwierig macht, sondern umgekehrt in der Gesichtsrichtung des Paddlers. Er braucht daher keinen Steuermann und muß seine Paddelführung nicht nur frei, sondern wechselförmiger gestalten. Die Automatie wird geringer.

Im Kajak benutzt man ein Zweiblattpaddel mit verschiedener Blattform, als Löffel- oder Herzpaddel. Es ist ziemlich lang und